

Jugendrat-Flyer soll Erstwähler animieren

VON CHRISTOPHER STEIGER

Bei der Kommunalwahl am 30. August sind rund 5000 Erstwähler ab 16 Jahren aufgerufen, ihre Stimme abzugeben. Aus diesem Grund startet der Jugendrat der Stadt Remscheid eine Kampagne, die Jugendliche im Allgemeinen und Erstwähler im Speziellen dazu animieren soll, an die Wahlurnen zu treten. Diese Kampagne wurde bei einem Pressegespräch im Remscheider Rathaus vorgestellt.

Unter dem Motto „Don't Vote - Kannste Knicken“ sollen die Jugendlichen über Funktion und Ablauf der Kommunalwahl aufgeklärt werden. Ein Flyer soll dabei helfen. „Du kannst knicken, dass deine Meinung etwas bewirkt – es sei denn du würdest wählen gehen“, so das einfallsreiche Motto, mit dem auch darauf aufmerksam gemacht werden soll, welche Folgen das Nicht-Wählen haben kann.

Rund 4000 dieser Handzettel hat der Jugendrat anfertigen lassen und will diese in den folgenden Tagen an alle Jugendhäuser und weiterführende Schulen verteilen. So sollen sich die Schüler ihrer Verantwortung bewusst und durch die Lehrer zusätzlich animiert werden.

Um dem Vorurteil entgegenzuwirken, Politik sei „uncool“, hat der Jugendrat mit Ute Lennartz-Lembeck von der Musik- und Kunstschule sogar einen Kurzfilm produziert. Nach einem bewusst satirischen Einstieg fragt Tom Becker vom Jugendrat darin Jugendliche was sie von Remscheid und der Politik halten. Diesen Aussagen stellen sich in dem Clip auch die Parteien und äußern sich zu jugendrelevanten



Tom **Becker** vom Jugendrat der Stadt Remscheid.

ARCHIVFOTO: HERTGEN

ten Themen wie die Belebung der unteren Alleestraße.

Die Parteien hätten zwar zunächst zurückhaltend reagiert, verriet Becker, doch bald die Bedeutung des Projekts erkannt. „Red nicht, tu' was“, lautet deshalb auch die Botschaft des Clips. Am Montag, 24. August, soll der Film auf einer Podiumsdiskussion des Jugendrates an der Albert-Einstein-Gesamtschule zum ersten Mal gezeigt und danach an die Schulen verteilt werden. Durch die zusätzliche Verbreitung im Internet hofft der Jugendrat einen möglichst großen Teil seiner Zielgruppe zu erreichen.

Stadt verspricht Unterstützung

Auf die Unterstützung der Stadt kann er sich dabei verlassen. Der Beigeordnete Burkhard Mast-Weisz zeigte sich begeistert vom Projekt und fordert die Jugendlichen auf, bei der Gestaltung der Stadt zu helfen. „Die These, die Jugend interessiert sich nicht“ für Politik, will er in Anbetracht des engagierten Auftretens seines „Lieblingsgremiums“ nicht gelten lassen.